* **Erzherzog Josef** ist an Influenza erkrankt und hütet das Bett, doch ist sein Zustand nicht besorgniserregend.

* **Das schwarze Hundert.** Im Dorfe Antonjeff überfiel bei Lodz eine maskierte Bande einen reichen jüdischen Kaufmann und zwang ihn, ein Lösegeld zu zahlen. Die Räuber entkamen.

* **Türkei und Bulgarien.** Nächste Woche beginnen in Konstantinopel Verhandlungen über die Regelung zahlreicher zwischen Bulgarien und der Türkei schwebender Fragen. Bulgarien liegt an dem Anschluß seiner Westbahn an die makedonische Linie Branje-Saloniki und der Erweiterung der Zuständigkeit seiner Handelsagenten in der Türkei. Die Türkei ihrerseits wünscht die Unterstellung der türkischen Geistlichkeit in Bulgarien unter den Scheik-ül-Islam. Diese und andere Fragen sollen in gemeinschaftlichen Beratungen der beiderseitigen Delegierten erledigt werden. Um die Verhandlungen günstig zu beeinflussen, wird der Sultan ein neues Zeichen seines Wohlwollens gegenüber Bulgarien geben; man spricht von einer allgemeinen Amnestie für die eingekerkerten und verbannten Makedonier.

* **Meuterei in der amerikanischen Marine.** An Bord eines amerikanischen Kriegsschiffes, der „Teneſſo", bedrohte ein ergrimmter Matrose einen Unteroffizier mit der Waffe, wurde aber getötet, bevor er seine Drohungen ausführen konnte. Strenge Untersuchung ist eingeleitet.

* **Arbeitsnot im spanischen Winter.** Die anhaltend kalte Witterung verschlimmert die bereits vorhandene Arbeitsnot. Man befürchtet Revolten.

* **Revolution in Argentinien.** In der Provinz San Juan ist eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen, die auf rein lokale (?) Ursachen zurückgeführt wird. Die Revolutionäre haben die Oberhand gewonnen; es heißt, sie hätten die Regierungsbehörden gefangen genommen. Der Kampf dauerte mehrere Stunden. Es gab einige Tote und Verwundete. Der interimistische Präsident der argentinischen Republik Villanueva hat einen Ministerrat einberufen, der die nationale Intervention in San Juan beschlossen hat.

* **Englische Arsenalarbeiter** weigerten sich, wie aus London gemeldet wird, wegen schlechter Kost, die Arbeit fortzusetzen und haben sich krank gemeldet.

Lokales und Vermischtes.

Wetterbericht
des kgl. sächs. meteor. Instituts zu Dresden.

Voraussage für den 9. Februar.

Starke östliche Winde, vorwiegend heiter, trocken, Frostwetter.

* **Sitzung des Bezirksausschusses.** In der heute vormittag unter Vorsitz des Amtshauptmanns v. Rostitz-Wallwitz abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses wurde zunächst nochmals die Einverleibungsfrage berührt. Aus Anlaß der Erklärungen, die in der Stadtverordnetensitzung vom 30. Januar bei Beratung der Vorlage über die Erweiterung der Zuständigkeit des Kaufmannsgerichts der Stadt Leipzig auf den amtshauptmannschaftlichen Bezirk vom Referenten der Ausschüsse, Stadtv. Böhme, abgegeben worden waren, ergriff vor Eintritt in die Tagesordnung Frhr. v. Rochenberg das Wort, um dagegen Verwahrung einzulegen, daß die Behörden bzw. Körperschaften des Bezirks aus irgend welchen Ursachen eine feindselige Stellung gegenüber der Stadt Leipzig eingenommen hätten. Nur rein sachliche Gründe seien für die Entschließung, die übrigens im Bezirksausschusse einstimmig gefaßt worden sei, maßgebend gewesen. Selbstverständlich müßten Maßregeln ergriffen werden, um die Vororte in der Weise selbständig zu machen, daß sie allen Anforderungen in verwaltungsrechtlicher Hinsicht entsprechen könnten. Von einer Aversion gegen Leipzig könne aber bei alledem nicht die Rede sein. Im Anschluß hieran bemerkte der Amtshauptmann v. Rostitz-Wallwitz, daß auch ihm die vom Ausschusse der Stadtverordneten ausgesprochene Mißbilligung aufgefallen sei. Demgegenüber liege ihm daran, zu betonen, daß ihm jede Feindseligkeit gegen die Stadt Leipzig fern liege. Die in der Stadtverordnetensitzung über seine persönliche Tätigkeit in dieser Angelegenheit gefallenen Aeußerungen berührten ihn nicht, aber es scheine ihm, daß sich der Ausschuß der Rechtslage nicht ganz klar gewesen sei. Anzuerkennen sei, daß diejenigen Vororte, die die Eingemeindung anstrebten, in gewissem Sinne an dieser ein Interesse hätten. Die Konsequenz davon sei, daß die betreffenden Vororte, um sie vor Schädigung ihrer Interessen zu bewahren, nach Lage der Verhältnisse möglichst unterstützt werden müßten. Das könne geschehen durch Bildung von Gemeindeverbänden. In dieser Richtung bewegen sich auch die Instruktionen der Regierung. Die Bildung von Gemeindeverbänden hindere nicht, daß später eine Annäherung an Leipzig stattfinde. Er wiederhole nochmals, daß bei allen seinen Handlungen jede Feindseligkeit gegen Leipzig ausgeschlossen war. — Damit war die Angelegenheit erledigt und es wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die ersten Punkte betrafen die Errichtung einer Sparkasse in Markkleeberg und die Sparkassenordnung für Höhlich-Ehrenberg, für die Zustimmung erfolgte. Die Neuwahl von Sachverständigen zur Ermittlung der Entschädigungen für die wegen Seuchen getöteten Tiere, sowie zur Bildung der Schätzungsausschüsse für die staatliche Schlachtviehversicherung (auf das Jahr 1907) fiel auf die in Vorschlag gebrachten Mitglieder. Dem Anschluß der Engelsdorfer Schleuse an das Schleusennetz der Stadt Leipzig wurde gleichfalls zugestimmt. Die Einziehung des vom Plöttner Weg nach der Lindenallee in Schönefeld führenden Fußweges war insofern Formsache, als der Weg schon aufgehört hat zu bestehen. Von zivilrechtlicher Bedeutung für den Besitzer des Gothischen Bades ist es hingegen, daß der Weg als ein nichtöffentlicher angesehen wurde. Zur Aufnahme in die landwirtschaftliche Schule zu Pegau wurde dem Sohne des Gutsverwalters zu Schönau die ausgesetzte Beihilfe von 50 ℳ gewährt. Die Erhöhung des Gehaltes des Bürgermeisters zu Zwenkau von 4200 ℳ auf 4800 ℳ fand Genehmigung. Der Herabsetzung der Grundwertsteuer in Mockau von 3 ℳ auf 2 ℳ pro Tausend des Wertes wurde zugestimmt, desgleichen dem Bebauungsplan und der Ortsbauordnung für Mockau. Endlich kamen noch Grundstücksabtrennungen in Liebertwolkwitz, Bösdorf, Böhlitz-Ehrenberg und Borsdorf in Betracht. Im letzteren Falle handelte es sich um eine Fläche von 6 Hektar 21 Ar, die die Firma Körting & Matthiesen zur Vergrößerung ihrer Bogenlampenfabrik in Leutzsch benutzen will. Die Abtrennungen wurden sämtlich genehmigt. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

⊙ **Auszeichnungen.** Das Königliche Ministerium des Innern hat den nachgenannten, seit über 50 Jahren ununterbrochen in einem und demselben Betriebe beschäftigten Personen das ehrende Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen, nämlich dem Notenstecher Wilhelm Oswald Conrad in Leipzig, Schriftsetzer Karl Friedrich Eck in Leipzig, Bücherstubenarbeiter Carl Oskar Gette in Leipzig-Reudnitz, Magazingehilfe Johann Louis Max Harras in Leipzig-Neureudnitz, Galvanoplastiker Hermann Kaspar in Paunsdorf, Bücherstubenarbeiter Carl Friedrich Julius Kräyschmar in Leipzig, Markthelfer Friedrich Ernst Mieth in Leipzig-Anger-Crottendorf, Notenstecher Karl Otto Ronnger in Leipzig-Reudnitz und dem Buchbinder Christian Robert Zimmermann in Leipzig-Thonberg, sämtlich bei der Firma Breitkopf & Härtel in Leipzig, Nürnberger Straße 36/38, beschäftigt, ferner dem Werkführer Emil Richard Günther in Leipzig-Thonberg, Gasschlosser Carl Friedrich Oskar Eck in Leipzig und dem Markthelfer Carl Franz Berger in Leipzig, bei der Firma Karl Schröder & Co., Fabrik für Gasanlagen und Beleuchtungsgegenstände in Leipzig, Schloßgasse 9/11, beschäftigt. Die Ehrenzeichen wurden den Geehrten heute durch Herrn Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin in Gegenwart ihrer Prinzipale en Matérielle ausgehändigt.

* **Turngau des Leipziger Schlachtfeldes.** Der diesjährige ordentliche Gauturntag findet Sonntag, den 10. März, nachmittags 2 Uhr, im „Volkswohl" zu Leipzig statt. Auf der Tagesordnung stehen Jahres- und Kassenbericht, Aufstellung des Haushaltplanes und Festsetzung der Beiträge zur Gaukasse, verschiedene Wahlen und Anträge, soweit sie bis zum 5. März schriftlich beim Gauvertreter Henning-Gohlis eingehen. Die Wahlen der Abgeordneten für den Gauturntag sind nach den Bestimmungen des Gaugrundgesetzes vorzunehmen und die Namen dem Gauvertreter bis spätestens Ende Februar bekannt zu geben. — Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft hat beschlossen, die Veröffentlichung sämtlicher Sieger mit allen Wettgenossen in der „Deutschen Turnzeitung" nicht mehr zu gestatten wegen Mangels an Raum und wegen der hohen Kosten für Tabellensatz. Es kann daher künftig nur noch ein Prozentsatz der Sieger mit allen Anwalen veröffentlicht werden. Nach Meinung des Ausschusses der deutschen Turnerschaft gehören ausführliche Angaben über die Sieger in die Kreis- und Gaublätter. Das von Dr. Nikolai Gulich in Dresden mit großem Fleiß und Geschick zum ersten Male bearbeitete Jahrbuch der Turnkunst soll allen Gauvertretern und Gauturnwarten unentgeltlich durch den Ausschuß der deutschen Turnerschaft zugestellt werden.

* **Zu einer Versammlung der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter,** die im „Volkshaus" tagte, wurde der Jahresbericht der örtlichen Organisationsleitung bekannt gegeben. Danach kam es in den zum Zentralverbande der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter hier zählenden verschiedenen Berufen in 40 Fällen zu Lohnbewegungen, an denen 1892 Personen in 105 Betrieben beteiligt waren und in 15 Fällen zum Streik mit 310 Beteiligten in 16 Betrieben. Durch diese Lohnbewegungen und Streiks stieg der Wochenlohn im Durchschnitt bei 1824 Personen um 1,88 ℳ und die Arbeitszeit wurde verkürzt bei 846 Personen pro Woche um 8,2 Stunden. Arbeitslos waren 1200 Mitglieder zusammen 21 856 Tage mit einem Gesamtlohnverlust von 70 395 ℳ. Die Zahl der hiesigen Verbandsmitglieder stieg von 4021 auf 4451. Einnahmen und Ausgaben balancierten mit 109 911 ℳ bei einem Kassenbestande von 20 639 ℳ.

* **Leichtgläubigkeit.** In Abwesenheit des Inhabers einer Schlosserei am Floßplatz fanden sich dort drei Unbekannte ein, die sich von den Lehrlingen unter der Angabe, daß der Meister bereits Kenntnis habe, für einen Rohproduktenhändler 12 Zentner altes Eisen und 10 Kilogramm Messingabfälle aushändigen ließen. Später stellte sich die Sache als Schwindel heraus.

* **Gestohlen** wurden aus Kellerabteilungen in der Bayerschen, Wittenberger und Lessingstraße 3 gepökelte Schweinskeulen, 15 Knackwürste, 20 Flaschen Weißwein und eine Quantität Aepfel; aus einem Geschäft in der Katharinenstraße ein Sparkassenbuch der hiesigen Sparkasse, Nummer 516 136, mit 100 ℳ Einlage, ausgestellt für Anna Lorenz. Der Dieb hat von dem Buche 50 ℳ abgehoben; aus einem Kinderwagen, der aufsichtslos in einer Hausflur im Goldhahngäßchen stand, ein Deckbett mit weißem Damastüberzug, gez. M. G., ein Kopfkissen und eine rote Plüschdecke mit weißer Häkelspitze; in der Georgstraße in Neuschönefeld zwei Hausflurfensterflügel; in der Universitätsstraße ein Fahrrad, Marke „Brennabor", Nummer 352 221.

* **Wo ist der Koffer?** In der Langestraße ist Ende Juli vorigen Jahres dem Führer eines Speditionsgeschirres ein großer grauer, mit Eisen beschlagener Holzkoffer übergeben worden, der Chansonettenkostüme und Artistenutensilien enthielt. Der Koffer ist an seinem Bestimmungsorte nicht angekommen und wird vermutet, daß er irgendwo eingestellt worden ist.

* **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in den Geschäftsräumen einer Versicherungsgesellschaft in der Nordvorstadt ausgeführt. Die Spitzbuben versuchten den Geldschrank zu erbrechen, hatten aber keinen Erfolg und begnügten sich schließlich mit der Wegnahme eines Betrages von etwa 25 ℳ und einer Anzahl Postwertzeichen.

* **Wegen Sittlichkeitsverbrechens** wurde ein 48 Jahre alter Händler aus Eilenburg verhaftet.

* **Vom Dienst unserer Feuerwehr.** Seit dem 1. Februar ist auf Grund der von den städtischen Kollegien genehmigten Reorganisation die Besetzung der Bezirkswachen, zugleich mit dem regelmäßigen Wechsel zwischen diesen und der Hauptwache, neu geregelt worden. Danach werden die Bezirkswachen, einschließlich der dienst- und wachtfreien Mannschaften, besetzt mit 2 Oberfeuerwehrmännern, 2 Vizeoberfeuerwehrmännern, 3 Maschinisten und 31 Feuerwehrmännern, zusammen 38 Mann. An vier Tagen wird jede Bezirkswache mit je 23 Mann, an jedem fünften Tage mit 22 Mann besetzt. Der Wechsel zwischen den Bezirkswachen und der Hauptwache soll monatlich erfolgen, jedoch derart, daß allmonatlich nur zwei Bezirkswachen wechseln, die Besetzung der Wachen also — abgesehen von Erkrankungen, Beurlaubungen usw. — während zweier Monate immer dieselbe bleibt. Die Innehaltung dieses zeitlichen Zwischenraumes ist erwünscht, damit ein Wechsel zwischen den Besetzungen der Bezirkswachen untereinander nicht erforderlich ist und die Mannschaften mit den Eigentümlichkeiten der Wache und den lokalen Verhältnissen des Stadtbezirks vertraut werden. Die Besetzung der neuen V. Wache im Norden wird noch bestimmt werden.

*

Ein gewaltiger Schneefall hat, wie aus Madrid gemeldet wird, den größten Teil von Spanien in Mitleidenschaft gezogen. Madrid ist unter einer Schneedecke begraben. Große Stockungen des Verkehrs und zahlreiche Unglücksfälle sind die Folge. Die Orangenernte an der Mittelmeerküste soll verloren sein. Sogar Malaga weist eine Temperatur unter dem Gefrierpunkte auf.

Sven Hedin in Tibet. Der schwedische Forscher Sven Hedin, dem die englischen Behörden nicht erlaubt hatten, die englische Grenze zwischen Indien und Tibet zu überschreiten, und der infolgedessen von Chinesisch-Turkestan aus in Tibet eindrang, war am 21. Januar in Ngangon Tso eingetroffen und hoffte, Ende Februar Shigatse zu erreichen. Ueber Gyangtse gelangte nachstehende Nachricht von ihm nach Kalkutta: „840 englische Meilen unbekannten Landes sind erforscht worden. Wir hatten eine vorzügliche Reise, diesmal durch das dunkelste Tibet. Wir verloren die ganze Karawane, aber nicht einen einzigen Mann. Alle Karten und Resultate wurden gerettet. Wir trafen die ersten Tibetaner nach 84tägiger Einsamkeit. Fünf Monate hindurch herrschte ein arktischer Winter. Die Temperatur ist jetzt 31 Grad unter Null (F.), und es ist jeden Tag stürmisch .... Ich habe viel neue Seen, Flüsse, Gebirgszüge und Goldfelder entdeckt, und die geographischen Resultate sind außerordentlich reich. Es ist eine Karte von 194 Blättern angefertigt worden. Ich habe 634 Panoramas, 230 Arten von Felsen und geologischen Profilen, viele Dutzende von Photographien, 20 astronomische Punkte und 1000 Seiten Notizen. Vier Seen wurden vom Boot oder vom Eise aus mit der Sonde erforscht. Wir entkamen manchmal mit knapper Not dem stürmischen Wetter auf den Seen und wurden einmal von einem wilden Yak angegriffen. Das Verhalten der Lakais und meiner Assistenten war über alles Lob erhaben. Es sind wohl die besten Leute, die ich jemals gehabt habe. Am 11. Januar wurden wir von den Tibetanern bei Kyangjso aufgehalten. Am 13. Januar änderten sie aus unbekanntem Grunde ihr Verhalten und ließen mich weiterziehen .... Es ist die wunderbarste Reise, die ich in 24 Jahren in Asien gemacht habe."

Zur künstlichen Beruhigung der Wellen. Der Korrespondent des „L.-A." in Cuxhaven berichtet: Auf Veranlassung des Deutschen Seefischereivereins haben mehrere Fischkutter der Seefischerflotte der Unterelbe mit einem Gemisch von Stichlingsthran Versuche zur künstlichen Beruhigung der Wellen unternommen, über deren Ausfall sie jetzt berichten. Die Kutter haben in schweren, orkanartigen Stürmen draußen auf See vor der Kette getrieben, und dieses Gemisch aus 90 Teilen Stichlingsthran, 8 Teilen Amylalkohol und 2 Teilen Petroleum mittels durchlöcherter Leinwandbeutel zur Anwendung gebracht und damit gute Erfolge erzielt. Die Kutter bekamen trotz der hohen Wogen nicht eine der verderblichen Brechseen an Bord. Man glaubt nach dem Gesamterfolge dieser Versuche annehmen zu dürfen, daß bei sachgemäßer Anwendung dieses Mittels die Kutter mit weit weniger Gefahr auch den schwersten Stürmen auf See ausgesetzt sein können, und es wird deshalb angeregt, die Mitführung einer genügenden Menge dieses wellenberuhigenden Mittels den Seefischern zur Pflicht zu machen.

Sachsen und Provinz.

Dresden, 8. Februar.

Prinzessin Mathildes Reise nach Portugal. Heute vormittag 10 Uhr trat die Prinzessin Mathilde die Reise nach Portugal und Spanien mit Gefolge an. Die Dauer der Reise ist auf ein Vierteljahr berechnet.

*

rt. **Hainichen,** 7. Februar. (Das fünfzigjährige Bürgerjubiläum) beging gestern der Tuchmachermeister Julius Klöcknet.

rt. **Olbernhau,** 7. Februar. (Kaufmännische Unterrichtskurse) sind seitens des Industrie- und Handelsschulvereins bei der hiesigen Handelsschule eingerichtet worden.

rt. **Dürnthal** b. Sayda, 7. Februar. (Jungviehweiden-Genossenschaft.) Auf Anregung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins wurde hier die Gründung einer Jungviehweiden-Genossenschaft beschlossen.

rt. **Freiberg,** 7. Februar. (Vermißt.) Von dem seit Donnerstag voriger Woche verschwundenen Kassenfeldwebel Blagge hat man bisher keine Spur gefunden. Die von ihm verwaltete Kassenkasse befindet sich in vollständiger Ordnung, so daß der Grund zu der Entfernung von dem Bataillon, von Weib und Kind unerklärlich erscheint. Vom Bataillon wurden die umliegenden Waldungen abgesucht.

§ **Zittau,** 7. Februar. (Beleidigungsklage. — Schneller Tod. — Ertrunken.) In der bekannten Beleidigungsklage des Vorsitzenden des hiesigen nationalliberalen Bürgervereins, Apotheker Rübener, gegen den Redakteur Steinsdorff, trat der Buchdrucker Großkopf von der „Zittauer Morgen-Zeitung" als Zeuge auf. In der nationalliberalen Wochenschrift „Zittauer Stimmen" wurde dem Zeugen Großkopf der Vorwurf gemacht, er habe seine Eidespflicht verletzt. Großkopf klagte darauf. Die heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung stehende Privatklage endete mit einem Vergleich. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß nach Lage der Sache die Verurteilung des Angeklagten, Buchdruckereibesitzer Böhm, Verlegers der „Zittauer Stimmen", zu einer empfindlichen Strafe zu erwarten sei. Auch der Verteidiger des Angeklagten sprach sich für einen Vergleich aus, der auch im Interesse des zwischen den Freisinnigen und Nationalliberalen während des letzten Wahlkampfes gehaltenen Friedens liege. Nach dem abgeschlossenen Vergleich muß der Beklagte in seiner Zeitung eine Notiz veröffentlichen, wonach er den Vorwurf, Großkopf habe als Zeuge in der Klagsache Rübener gegen Steinsdorff seine Eidespflicht vorsätzlich oder fahrlässig verletzt, zurücknimmt. — Heute mittag, als der Lagerhalter Töpfer in Weiches Restaurant mit anderen Gästen in Unterhaltung saß, wurde er plötzlich von einem Herzschlag betroffen und sank leblos vom Stuhle. — Im Brunnen ertrunken ist der 55 Jahre alte Neumann in Eibau. Der Verunglückte wollte in einem Born Wasser holen, scheint aber dabei ausgeglitten und ins Wasser gestürzt zu sein.

* **Löbau,** 7. Februar. (Die mysteriöse Sarggeschichte.) Ueber die mysteriöse Sarggeschichte, die wir neulich an dieser Stelle brachten, berichtet die Görlitzer „Niederschl. Ztg." noch folgendes: „Der Sarg der verlassenen